

# Menschen am Lebensende umsorgen

## 34 ehrenamtliche Begleiter beim Hospizdienst – Erstes Treffen des Freundeskreises in Bad Arolsen

Von Sandra Simshäuser

**BAD AROLSEN.** Sterben ist keine Krankheit, sondern eine emotionale Ausnahmesituation, weiß Corinna Schwolow als Koordinatorin des ambulanten ökumenischen Hospizdienstes Bad Arolsen. Rund zwanzig Interessierte waren der Einladung zum ersten Treffen des Freundeskreises Hospizdienst gefolgt.

Der Hintergrund: „Wir wollen unsere Arbeit transparent machen. Dazu motivieren, sich mit dem Themen Tod und Sterben zu beschäftigen und vielleicht sogar Menschen finden, die bei uns mitmachen“, sagt Corinna Schwolow.

Nach 15-jähriger ehrenamtlicher Mitarbeit im ökumenischen Hospizdienst hat Schwolow vor zwei Jahren die hauptamtliche Koordination des Dienstes und der aktuell 34 Ehrenamtlichen übernommen.

Ihre Erfahrung der Anfangsjahre teilen diejenigen, die sich ebenfalls schon länger im Hospizdienst einbringen, um

Sterbende und deren Angehörige zu begleiten. Seit Jahrzehnten sei Tod und Sterben ein Tabuthema gewesen, berichtet Schwolow. Die Gesellschaft habe es verlernt, damit umzugehen.

Durch die Hospizbewegung sei das Thema wieder ins Ge-

spräch gekommen. Ein Indiz dafür sei etwa, dass die Mitarbeiter des Hospizdienstes Sterbende immer öfter auch in ihrem Zuhause besuchen, während in den Jahren zuvor meist Altenheime und Krankenhäuser aufgesucht wurden.

Methoden zu entwickeln, um das Sterben zu Hause und in Geborgenheit zu ermöglichen: das bedeutet Hospizarbeit. Durch Gespräche und Zuhören Menschen zu begleiten, darin besteht die Aufgabe der zurzeit alleinigen Koordinatorin und der Ehrenamtlichen.

Ein großes Augenmerk, so Corinna Schwolow, liege dabei auf den Angehörigen. Ihn sei es häufig ein Trost, zu wissen, dass der geliebte Mensch sich umsorgt gefühlt habe in seinen letzten Tagen oder Wochen in seiner eigenen Umgebung verbringen konnte.

Jeder kann uns anrufen, wenn er uns braucht, machte die Koordinatorin des Hospizdienstes in Trägerschaft der Waldeckischen Diakonissenanstalt und der katholischen Kirchengemeinde Bad Arolsen deutlich. Für Angehörige ist das Angebot kostenlos.

Sterbebegleitung wird zudem in sämtlichen Altenpflegeeinrichtungen in Bad Arolsen, Rhoden und Volkmarsen angeboten. Wobei die Begleitung eines Sterbenden auch für die Mitarbeiter des Hospizdienstes immer wieder eine neue Herausforderung sei, wie Schwolow deutlich macht.

Da bin ich immer ganz viel Mensch an dieser Stelle. Informationen im Internet unter [www.hospizdienst-bad-rolsen.de](http://www.hospizdienst-bad-rolsen.de).



Ins katholische Pfarrheim eingeladen: Unser Bild zeigt die hauptamtliche Koordinatorin Corinna Schwolow (2. von rechts) mit den Ehrenamtlichen Ingrid Baumgärtner, Rosi Brüne, Elke Klausen, Angelika Rauscher, Jutta Beinauer und Sabine Krohner.

Foto: Sandra Simshäuser